



Newsletter 2/2011

- Vorwort
- Aktuelle Aktivitäten der Verwaltungszusammenarbeit
- Aktuelle Neuigkeiten aus den Regionen
- Neues aus den Projekten
- Schwerpunktthema: Wettbewerb – modellhafte deutsch-polnische Kooperationsprojekte
- Interviews
- Serie: 20 Jahre deutsch-polnische Zusammenarbeit
- Nachbarschafts-Erfahrungen
- Internes
- Impressum

+++ VORWORT +++



Blick auf die Breslauer Dominsel von der Oderseite – Breslau ist europäische Kulturhauptstadt 2016!



+++ AKTUELLE AKTIVITÄTEN DER VERWALTUNGSZUSAMMENARBEIT +++

Unternehmerreise der Berliner Kreativwirtschaft nach Warschau und Posen



V.l.n.r.: Ewa Voelkel – Vorstandsvorsitzende Pro Design, Cornelia Horsch – Leiterin Internationales Design Zentrum, Leszek Wojtasiak – Vizemarschall der Wojewodschaft Großpolen, Almuth Hartwig-Tiedt – Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen

Eine Unternehmerdelegation aus der Berliner Kreativwirtschaft mit der Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen Almuth Hartwig-Tiedt an der Spitze ist vom 7. bis zum 10. Juni nach Warschau und Posen gereist.

Anlässlich der Reise führte die Staatssekretärin in Posen politische Gespräche mit den Vizemarschällen der Wojewodschaft Großpolen, Leszek Wojtasiak und Wojciech Jankowiak. Hauptthemen waren Design- und Tourismuskoooperation sowie die Verkehrsverbindung Berlin-Posen. Der Besuch in Warschau stand im Kontext der diesjährigen Feierlichkeiten zu „20 Jahren Städtepartnerschaft Berlin und Warschau“ (siehe auch S. 10). Beim Gespräch mit dem stellvertretenden Stadtpräsidenten Andrzej Jakubiak wurden Fragen gemeinsamer wirtschaftlicher Projekte von Berlin und Warschau erörtert. Die Staatssekretärin traf auch mit der polnischen Ministerin für Regionale Entwicklung Elzbieta Bienkowska zusammen, um Berliner und Warschauer Positionen im Bereich der künftigen Kohäsionspolitik auszutauschen. Die mitreisenden Designerinnen und Designer konnten durch Unternehmensbesuche und B2B-Gespräche vor Ort neue Geschäfts- bzw. Kooperationskontakte erschließen und gleichzeitig für den Wirtschaftsstandort Berlin werben (siehe auch S. 4). Darüber hinaus stieß in Posen die Vortragsveranstaltung zum Thema „Produkt- und Kommunikationsdesign: Deutsch-polnische Kooperationen für den Weltmarkt“ auf großes Interesse der zahlreich erschienenen Teilnehmer. Auch die Wirtschaftskonferenz in Warschau „Berlin-Warsaw Economic Conference on Design“ fand ein breites Echo unter den Warschauer Kreativschaffenden.

Kontakt:

Marta Szafranska | marta.szafranska@senwtf.berlin.de

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Kurzem haben wir das 20-jährige Jubiläum der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags gefeiert. Die Vielzahl von Themen und Aktivitäten, über die in dieser Ausgabe berichtet wird, zeigt, wie in der Region der Oder-Partnerschaft gute Nachbarschaft im Alltag gelebt wird. Die vollständige Arbeitnehmerfreizügigkeit zwischen Deutschland und Polen seit dem 1. Mai lässt hoffen, dass die Region durch neue Impulse aus dem Arbeitsmarkt wirtschaftlich und infrastrukturell noch enger zusammenwächst. Mit dem Thema der infrastrukturell besseren Vernetzung des deutsch-polnischen Grenzraums befassten sich auch die Akteure des Runden Tisches Verkehr in Posen. Interessante Ansätze und neue Ideen sind im Rahmen des kürzlich ausgeschriebenen „Wettbewerbs für modellhafte deutsch-polnische Kooperationsprojekte“ zu erwarten. Es freut uns besonders, dass die vor über einem Jahr initiierte Zusammenarbeit der Kreativschaffenden aus Berlin und Großpolen intensiviert und vertieft wird.

Der Stadt Breslau gratulieren wir herzlich zur Wahl zur europäischen Kulturhauptstadt 2016!

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und eine angenehme Sommerzeit.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Barbara Staib und Marta Szafranska
Referat Europäische und internationale Zusammenarbeit
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen

+++ AKTUELLE AKTIVITÄTEN DER VERWALTUNGSZUSAMMENARBEIT +++

Erfahrungsaustausch zur Stadtteilentwicklung Breslau – Berlin



Maßnahmen und Aktivitäten zur Stärkung und Revitalisierung benachteiligter Stadtteile – dies war das Thema eines zweitägigen Erfahrungsaustausches am 19. und 20. Mai zwischen Experten der Breslauer Stadtverwaltung und der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Auf Berliner Seite standen vor allem das Programm „Aktive

Zentren“ und die Umsetzung in fünf Bezirken im Fokus. Die polnischen Partner stellten ihre Strategien unter Nutzung verschiedener europäischer Programme und Mittel für den Stadtteil Nadodrze vor. Anhand der Beispiele und Praxiserfahrungen wurde deutlich, dass der integrierte und übergreifende Handlungsansatz für die Stadtteilentwicklung in beiden Städten Standard ist. Direkte Kommunikation und Vor-Ort-Beteiligung sind in Kombination mit dem gebündelten Mitteleinsatz Voraussetzung für erfolgreiche Entwicklungen. Der Erfahrungsaustausch setzte einen Dialog aus 2010 fort und wurde von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit mitfinanziert.

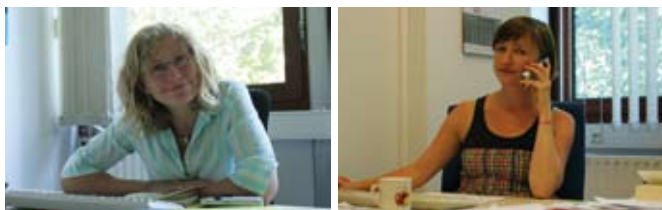
Kontakt:

Matthias von Popowski | matthias.vonpopowski@complangmbh.de

+++ AKTUELLE NEUIGKEITEN AUS DEN REGIONEN +++

Arbeitsmarköffnung: DGB-Beratungsbüro für entsandte Beschäftigte stockt auf

Das Beratungsbüro für entsandte Beschäftigte des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in Berlin hat zum 1. April sein Beratungsangebot deutlich ausgeweitet. Zwei qualifizierte Beraterinnen stehen nun zur Verfügung, um Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Mittel- und Osteuropa über ihre Rechte in Deutschland zu beraten. Das Büro besteht seit August 2010. Schnell wurde klar, dass im Zusammenhang mit dem Wegfall der Arbeitsmarktbeschränkungen zum 1. Mai dieses Jahres ein hoher Beratungs- und Unterstützungsbedarf für nach Deutschland entsandte Arbeitnehmer bestand. Daher hat die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, die die bundesweit einzigartige Beratungsstelle finanziert, die Mittel noch einmal aufgestockt. Bei einem Besuch der Beratungsstelle am 7. April betonte Senator Harald Wolf die Bedeutung dieser Einrichtung als notwendige Ergänzung rechtlicher und tariflicher Regelungen wie



DGB-Beraterinnen Marta Böning (links) und Bettina Wagner (rechts)

zum Beispiel Mindestlöhne: „Arbeitnehmerrechte nur auf dem Papier nützen nichts.“ Doro Zinke, DGB-Bezirksvorsitzende Berlin Brandenburg, forderte, ein solches Büro in allen Bundesländern einzurichten, da mittlerweile aus dem ganzen Bundesgebiet Anfragen bei der eigentlich nur für Berlin zuständigen Stelle eingehen würden.

Kontakt:

Bettina Wagner, Marta Böning | beratung-eu@dgb.de

Lebuser Land als Gastgeber der IV. Deutsch-Polnischen Medientage

In Zielona Gora fanden am 30. Mai und 1. Juni die Deutsch-Polnischen Medientage statt, die dieses Jahr dem 20. Jahrestag des „Vertrages zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit“ gewidmet waren. Das diesjährige Motto hieß „Agenda 2031: Die nächsten 20 Jahre der Nachbarschaft – Polen, Deutschland und die EU“. Die Marschallin Elzbieta Polak betonte als Gastgeberin die Bedeutung des Jubiläums. „Wir als Lebuser Region verwirklichen direkt die Idee des Vertrages. Seit 20 Jahren kooperieren wir mit Brandenburg und seit mehreren Jahren mit Sachsen. Und weil die Medien unser Erscheinungsbild mitgestalten, legen wir großen Wert auf dieses Ereignis.“ In verschiedenen Podiumsdiskussionen ging es unter anderem um die Herausforderungen, die in den nächsten 20 Jahren vor Polen und Deutschen liegen, sowie um den grenzüberschreitenden und regionalen Journalismus. Einen Akzent setzte traditionell die Gala zur Verleihung des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises, der



dieses Jahr zum 14. Mal vergeben wurde. In diesem Jahr ging er an Journalisten des Südwestrundfunks, des Fernsehkanals 3sat und der Tageszeitung „Dziennik Gazeta Prawna“.

Kontakt:

Mirosława Dulat | biuroprasowe@lubuskie.pl

+++ AKTUELLE NEUIGKEITEN AUS DEN REGIONEN +++

CHEMIKA 2011: Brandenburg verstärkt grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Chemiebranche

Die internationale Branchenkonferenz „CHEMIKA“ fand dieses Jahr am 14. und 15. April in Stettin statt. Unter dem Motto „Chemische Branche – neue Herausforderungen und Perspektiven grenzüberschreitender Lösungen“ trafen sich dort Vertreter von Politik,



Wissenschaft und Wirtschaft zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

Im Mittelpunkt standen Entwicklungstrends der Chemiebranche in der EU, Handel mit

CO₂-Zertifikaten, Privatisierung polnischer Chemieunternehmen, alternative Brennstoffe als Chance für die Chemiebranche sowie Finanzierungsmöglichkeiten. Der brandenburgische Wirtschaftsminister

Ralf Christoffers stellte das europäische Netzwerk „European Chemical Regions Network“ („ECRN“) vor, dem Brandenburg seit 2010 angehört. Brandenburgische Unternehmen, u.a. die Hielscher Ultrasonics GmbH und Bioeton Kyritz GmbH, präsentierten ihre Technologien. Außerdem vereinbarten das brandenburgische Chemienetzwerk KuVBB e.V. und das polnische Chemiecluster „Grüne Chemie“, zukünftig enger zusammenzuarbeiten. Auf der internationalen Kooperationsbörse konnten brandenburgische und polnische Unternehmen Kontakte knüpfen und künftige Kooperationen besprechen. Brandenburg war diesmal Mitorganisator der Konferenz. Diese stand unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von Minister Christoffers, dem polnischen Vizepremierminister und Wirtschaftsminister Waldemar Pawlak, dem Marschall von Westpommern Olgierd Geblewicz und dem Rektor der Westpommerschen Technischen Universität Stettin Prof. Wlodzimierz Kiernozycycki.

Kontakt:

Malgorzata Krüger | Malgorzata.Krueger@zab-brandenburg.de

Treffen zu Wissenschaft und Forschung an der Viadrina

Am 10. und 11. Mai fand an der Europa-Universität Viadrina ein Treffen zu Wissenschaft und Forschung im Rahmen der Oder-Partnerschaft statt. Die Wissenschaftszusammenarbeit im Rahmen der Oder-Partnerschaft wurde 2010 mit einer gemeinsamen Erklärung der Hochschulen begründet. Erstmals tagte im Vorfeld des Treffens eine Arbeitsgruppe, die den Themenkatalog der Zusammenarbeit auch um geistes-, sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Bereiche ergänzte.

Auf dem Treffen wurden zahlreiche Projekte präsentiert, die sich in unterschiedlichen Stadien der Realisierung befinden und vom Austausch innerhalb der Oder-Partnerschaft profitieren konnten.



Teilnehmer des Treffens zu Wissenschaft und Forschung

Mit zwei Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft und einer Einrichtung der Helmholtz-Gesellschaft waren auch erstmals Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen vertreten.

Von besonderem Interesse waren neben den gemeinsam definierten Forschungsthemen aus den Sozial-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften die



Universität Viadrina – Blick über die Grenze

vorgestellten Einzelprojekte. Besonders zu erwähnen sind hier die Einrichtung des Polonicums an der Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald sowie das Zentrum für interdisziplinäre Polenstudien an der Viadrina, die zwei unterschiedliche, aber komplementäre Ansätze verfolgen, um in der Grenzregion Wissen und Sprachkenntnisse unserer polnischen Nachbarn zu vermitteln. Auch das Telemedizin-Projekt aus der Euroregion Pomerania, das über langjährige Erfahrung im Austausch mit polnischen Partnern verfügt, wurde vorgestellt.

Kontakt:

Ingo Schuster | Schuster@europa-uni.de

Zur weiteren Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung im Rahmen der Oder-Partnerschaft werden die Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen darum gebeten, die für die Zusammenarbeit mit polnischen Partnern zuständigen Mitarbeiter der Institutionen zu benennen und ihre Kontaktdaten an folgende Adresse zu leiten:

Ingo Schuster, Präsidialbüro, Europa-Universität Viadrina, Grosse Scharrnstr. 59, D-15230 Frankfurt/Oder | schuster@europa-uni.de

+++ AKTUELLE NEUIGKEITEN AUS DEN REGIONEN +++

„Runder Tisch Verkehr“ tagt in Posen

Nach über einem Jahr Vorbereitung ist der „Runde Tisch Verkehr“ der Oder-Partnerschaft am 25. Mai in Posen wieder zusammengetreten. Auf Einladung der Wojewodschaft Großpolen und des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB) tauschten sich Vertreter aller Regionen zu aktuellen Fragen des grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehrs aus.



Es gelang mühelos, den Stand der erreichten Entwicklung festzustellen und die in den nächsten Jahren anstehenden Aufgaben zu umreißen. Ein Höhepunkt war der Vortrag der Leiterin der Abteilung für Eisenbahnwesen im polnischen Ministerium für Infrastruktur, Jadwiga Stachowska, zum neuen Gesetz über den öffentlichen Ver-

kehr in Polen. Dieses regelt die Zuständigkeiten für den öffentlichen Verkehr auf allen Ebenen der Verwaltung neu und führt auch auf der regionalen Ebene zu großem Diskussions- und Umstrukturierungsbedarf. Allerdings liegen die notwendigen Vorschriften zur Durchführung noch nicht vor.

Anschließend präsentierten die Regionen ihre aktuellen Pläne zur Entwicklung des grenzüberschreitenden Bahnverkehrs, auch mit Hinweis auf die jeweiligen Finanzierungsprobleme. Auch in die Zukunft weisende Themen wie das polnische Hochgeschwindigkeitsnetz und die Neugestaltung des Bahnknotens Posen standen auf dem Programm. Diese sollen in den nächsten Monaten im EU-Projekt „Rail Baltica Growth Corridor“ (www.rbgc.eu) aufgegriffen und vertieft diskutiert werden.

Die Sitzung bildete den Auftakt der Neuauflage des Runden Tisches für die Zeit von 2011 bis 2013 (siehe auch Newsletter 4/2010). Als nächstes ist eine Auftaktkonferenz des Entscheidungsgremiums im September 2011 geplant, bevor das Plenum des Runden Tisches dann voraussichtlich wieder im November 2011 zusammentritt.

Kontakt:

Marceli Jakubowski | marceli.jakubowski@umww.pl
Joanna Bronisz | joanna.bronisz@VBBonline.de,
Kai Dahme | kai.dahme@VBBonline.de

Weitere Informationen:

Die Dokumentation des Treffens ist auf www.oder-partnerschaft.eu im Bereich „Netzwerktreffen / Runder Tisch Verkehr“ zu finden.

Berliner Designer knüpfen Kontakte in Posen und Warschau

Zehn Berliner Designerinnen und Designer haben vom 7. bis 10. Juni die Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Almuth Hartwig-Tiedt auf ihrer Delegationsreise nach Warschau begleitet (siehe auch S. 1). Organisiert vom Internationalen Design Zentrum Berlin (IDZ) in Zusammenarbeit mit der Berlin Partner GmbH bot die Reise den Teilnehmern vor Ort in Posen und Warschau die Möglichkeit, an Unternehmensbesichtigungen, Empfängen, einer Wirtschaftskonferenz sowie Marktplatzsituationen teilzunehmen und diese zur Markterkundung und -erschließung zu nutzen.

Zum einen konnten Berliner Kreativschaffende bei Besichtigungen von Industrie- und Handwerksbetrieben potenzielle Partner kennenlernen, die ihrerseits von einer Kooperation mit Berliner Designern profitieren könnten. Zum anderen konnten die mitreisenden Designer/-innen in Präsentationsforen sich und ihr Leistungsspektrum präsentieren und im Rahmen von B2B-Gesprächen weitere Kontakte zu polnischen Unternehmen sowie zur polnischen Industrie knüpfen.



Cornelia Horsch (Internationales Design Zentrum) und Ewa Voelkel (Pro Design) bei der Unterzeichnung des Partnerschaftsabkommens

Im Rahmen der Reise unterzeichnete das IDZ ein Abkommen über eine Partnerschaft mit der polnischen Designinitiative Pro Design, dessen langfristiges Ziel die engere Verknüpfung der Berliner Designszene mit der Posener Industrie ist.

Kontakt:

Cornelia Horsch | idz@idz.de

+++ AKTUELLE NEUIGKEITEN AUS DEN REGIONEN +++

Treffen zur westpolnischen Strategie in Breslau

Am 10. Mai kamen in Breslau die Marschälle von Niederschlesien, Oppeln, Lebusen Land und Westpommern zu einem weiteren Treffen bezüglich der Entwicklungsstrategie für Westpolen zusammen. Diesmal ging es um die Aktivitäten, die zur Vorbereitung der Strategie bereits umgesetzt wurden, sowie um den Vorbereitungsstand der regionalen Dokumente zur Strategieentwicklung. Die Strategie, die in Zusammenarbeit mit dem polnischen Ministerium für Regionalentwicklung entsteht, soll zu einer besseren Berücksichtigung der Belange Westpolens in der polnischen „Nationalen Strategie für Regionale Entwicklung im Zeitraum 2010–2020“ (poln. KSRR) beitragen. Als Ergebnis soll ein gemeinsames Operationelles Programm für Westpolen für alle fünf Wojewodschaften entwickelt werden.

Marschall Rafal Jurkowlaniec betonte die Notwendigkeit, gemeinsame Projekte zwischen den Wojewodschaften zu entwickeln, die wichtig für die gesamte Makroregion Westpolen sind, während Marschallin Elzbieta Polak erläuterte, dass die deutsche Seite Vorschläge zur Intensivierung der Zusammenarbeit, z.B. im Bereich der Infrastruktur, vorgestellt habe.

Waldemar Slugocki, Unterstaatssekretär im Ministerium für Regionalentwicklung, betonte, dass die Umsetzung der Strategie sowohl von regionalpolitischen Entscheidungen auf nationaler Ebene als auch von der EU-Kohäsionspolitik 2014–2020 abhängen werde. Das



polnische Ministerium für Regionalentwicklung soll das Dokument der Strategie bereits im Januar nächsten Jahres erhalten. Das nächste Arbeitstreffen wird in der Wojewodschaft Lebusen Land stattfinden.

Kontakt:

Dagmara Turek-Samol | dagmara.turek@dolnyslask.pl

+++ NEUES AUS DEN PROJEKTEN +++

eCoach: Zweites Partnertreffen in Berlin

Am 11. Mai fand das zweite Arbeitstreffen der am Projekt eCoach beteiligten Partner statt. Im Wesentlichen ging es dabei um die Anforderungen an die gemeinsame Informationsplattform für den Fernlinienverkehr mit Omnibussen, die im Rahmen des Projekts aufgebaut werden soll. Dabei wollen die sechs beteiligten Länder (Deutschland, Polen, Slowenien, Serbien, Lettland und Litauen) die teilweise bereits bestehenden nationalen Lösungen in ein Gesamtsystem integrieren.



Ticket-Schalter und Empfangshalle am Busbahnhof in Riga

Als Pilotanwender wurden zunächst Riga, Ljubljana und Zielona Gora ausgewählt. Insbesondere sollen hierbei die unterschiedlichen Voraussetzungen und die sprachlichen Herausforderungen berücksichtigt werden. Die Einbindung Zielona Goras bietet darüber hinaus die Möglichkeit, das Verkehrsangebot des VBB und der Oderregion besser zu verknüpfen. Mit der Eröffnung des Großflughafens Willy-

Brandt (BER) im nächsten Jahr erwartet das Netzwerk eine deutliche Zunahme des grenzüberschreitenden Verkehrs mit Fernomnibussen. Auch für die touristischen Ansätze in den deutschen und polnischen Regionen werden positive Impulse erwartet.

Die gemeinsame Informationsplattform soll nicht nur erhebliche



Verkehrsmittel mit Zukunft: Busbahnhof in Riga

Verbesserungen für Fahrgäste im grenzüberschreitenden Verkehr bringen. Daneben rechnet man mit wesentlichen Impulsen für die nachhaltige Mobilitätssicherung, einer Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und Verbesserungen in der touristischen Erschließung der Regionen.

Kontakt:

Stefan Christian | Stefan.Christian@coach-its.eu

Weitere Informationen: www.ecoach-traffic.eu

+++ NEUES AUS DEN PROJEKTEN +++

Neues Finanzierungsinstrument für KMU: „Berlin Kredit Innovativ“

Ab dem 1. Juli 2011 wird der Zugang zur Finanzierung von Innovation und Internationalisierungsvorhaben für Berliner Unternehmen einfacher. „Berlin Kredit Innovativ“ heißt das neue im Rahmen des EU-Projektes JOSEFIN entwickelte Produkt der Investitionsbank Berlin, von dem Berliner KMU, Freiberufler und Existenzgründer profitieren können. Die Kredite werden über die Hausbank bis max. 500.000 EUR beantragt. Neben attraktiven Konditionen, einer 100%igen Auszahlung und flexiblen Laufzeiten zeichnet sich das Produkt durch eine Haftungsfreistellung der Hausbank i. H. von 60 Prozent aus. Das optionale Coaching durch das Technologie Coaching Center (TCC) steigert dabei nicht nur den nachhaltigen Unternehmenserfolg, sondern senkt zugleich das Risiko für die Kreditinstitute.



„Wir freuen uns ganz besonders, für dieses Produkt erstmals von den CIP-Rückbürgschaftsfazilitäten des Europäischen Investitionsfonds profitieren zu können. Dies war nur möglich, weil sich vier regionale Landesförderbanken zum ersten Mal im Rahmen eines gemeinsa-



men Antrags zusammengeschlossen haben“, erklärt Ulrich Kissing, Vorstandsvorsitzender der IBB.

Im Rahmen der Initiative JOSEFIN haben insgesamt 23 Partner aus Deutschland, Polen, Schweden, Litauen, Lettland, Estland und Norwegen gemeinsam innovative, regionale Finanzierungsinstrumente entwickelt, welche die Bereitschaft der Hausbanken zur Finanzierung innovativer Vorhaben und Internationalisierung von KMU im Ostseeraum erhöhen sollen.

Kontakt:

Irene Schucht | irene.schucht@ibb.de

Weitere Informationen: www.josefin-org.eu, www.ibb.de

Know-Man: Wissensatlas für innovative Start-Ups

Gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen sowie dem Technologiepark Adlershof hat das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung den Berliner Wissensatlas herausgegeben. Der Wissensatlas funktioniert wie ein geographischer Atlas – er bietet Orientierung für die Erkundung eines unbekanntem Terrains. Insbesondere Unternehmensgründern stellt sich im Berliner Förderdschungel oft die Frage „Wo finde ich was?“. Hinter dem Titel „From Business Idea to Action“ verbirgt sich ein Navigator zu Angeboten, die Gründungsinteressierten den Einstieg in die Geschäftswelt erleichtern – von Finanzierungsinstrumenten zu Gründungstammtischen. Start-Ups im Berlin-Brandenburger Zukunftsfeld Optische Technologien bilden den inhaltlichen Schwerpunkt des Atlases.

Entwickelt wurde der Atlas innerhalb des INTERREG-IV-C Projektes „Know-Man: Knowledge Network Management

in Technology Parks“. Dieses Projekt fördert die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in sechs europäischen Regionen

(Andalusien, Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, Koroska, Niederschlesien, Rom, Venedig). Jede Region entwickelt einen einzigartigen Atlas, angepasst an die regionalen Wirtschaftsschwerpunkte und Strukturen. Nichtsdestotrotz adressieren alle Atlanten Unternehmensgründer, somit bleiben die Ergebnisse vergleichbar und geben spannende Einblicke z.B. in die niederschlesische Gründungsförderung.

Der Berliner Wissensatlas und Infos zu den italienischen, polnischen, slowenischen, und spanischen Atlanten sind zu finden auf www.know-man.eu

Kontakt:

Christina Minninger
minninger@irs-net.de

Weitere Informationen:

www.know-man.eu

Berlin's Knowledge Atlas for Future Entrepreneurs: Optical Technologies

Icons: Promotion of Business Development, Networking, Training & Education, Research Focus.

Labels on map:

- Lauservorland Berlin Brandenburg e.V.
- Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg
- TSB Technologiestiftung Berlin
- Imaging Netzwerk Berlin (INB)
- Industrie- und Handelskammer Berlin (IHK)
- Laser Optics Berlin
- Berlin Partner
- TUBS GmbH - TU Berlin Science Marketing
- Investitionsbank Berlin (IBB)
- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen
- Senats Department for Economy, Technology and Women's Issues
- Fraunhofer PICO
- AIF Projekt GmbH
- Berlth Hochschule für Technik Berlin - Technologietransfer
- QOM e.V. - Qualitätsnetzwerk Optik & Medientechnik
- KW Bankengruppe
- SPS SPECTRA
- Humboldt-Innovation GmbH
- TU Berlin - Institut für Optik und Atomik/Physics
- TU Berlin - Gründungsstelle
- Physis - Competence Centre Thin-Film and Nanotechnology for Photonics Berlin
- Optec - Berlin Brandenburg
- Optec - Technologie (O) e.V.
- ZEM Center for Microsystems Technology Berlin
- Max Born Institute for Nonlinear Optics and Ultrafast Spectroscopy
- Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin - Business Start-up
- Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin - KONTRAKT

Legend:

- Business and Technology Support
- Optical Technologies, Photonics and Microsystems Technologies

www.know-man.eu

Logos: IRS, Berlin, Adlershof, INTERREG IVC, European Union.

Wettbewerb für modellhafte Deutsch-Polnische Kooperationsprojekte: Auftakt in Berlin

Am 23. Mai fand im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) in Berlin die Auftaktkonferenz des Wettbewerbs für modellhafte deutsch-polnische Kooperationsprojekte statt. Der Wettbewerb läuft bis zum 19. August 2011. Er richtet sich an deutsch-polnische Projekte, die der gemeinsamen grenzüberschreitenden räumlichen Entwicklung dienen, z. B. bei der Gestaltung der Zusammenarbeit von Städten mit ihrem Umland, bei der Zusammenarbeit von Städten bzw. Gemeinden untereinander oder bei der Verbesserung der Erreichbarkeit zentraler Orte. Problemlösungen sollen dabei von Akteuren aus beiden Ländern erarbeitet, umgesetzt und kommuniziert werden.



Stadmühle in Schwedt/ Oder

Dietmar Horn vom BMVBS begrüßte die ca. 100 Teilnehmer der Veranstaltung. Er betonte, dass die Schirmherrschaft der Minister Dr. Peter Ramsauer und Cezary Grabarczyk ein Beleg für die enge Zusammenarbeit auf nationaler Ebene sei. Abteilungsleiterin Elzbieta Szelinska aus dem Infrastrukturministerium der Republik Polen pflichtete ihrem Kollegen bei und verwies auf den intensiven und kollegialen Austausch, den man untereinander pflege.

Dr. Jürgen Neumüller vom beauftragten Büro Infrastruktur & Umwelt machte in seinem Vortrag deutlich, dass es im deutsch-polnischen Grenzraum zahlreiche herausragende Kooperationsprojekte gibt. Deren Wirkung ließe sich durch Bündelung und bessere Kommunikation noch verbessern.

Der Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder, Jürgen Polzehl, illustrierte die essenzielle Bedeutung, die die Kooperation mit der Metropole Stettin für seine Stadt und benachbarte Kommunen hat. Dies finde seinen Ausdruck u. a. in der Initiative „Zukunft Unteres Odertal“.

In der anschließenden Diskussion verwies Andreas Zylka, Geschäftsführer der Usedomer Bäderbahn, auf den langen Atem, den Projektpartner insbesondere bei Kooperationen im Schienenpersonenverkehr beweisen müssten. Dr. Jürgen Murach, Senatsverwaltung für Stadtentwick-

lung Berlin, bestätigte dies. Deshalb habe die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin den Runden Tisch Verkehr initiiert.

Jacek Jeremicz, Leiter der Abteilung für Internationale Zusammenarbeit der Stadt Gorzow, berichtete über das Berlin-Gorzow Ticket, welches es seit 2008 ermöglicht, mit nur einem Fahrschein von Gorzow bis Berlin zu fahren, ÖPNV eingeschlossen. Langfristiges Ziel sei eine durchgehende Bahnverbindung zwischen beiden Städten.



Reflexion eines historischen Gebäudes in den Fenstern der Wojewodschafts- und Stadtbibliothek in Gorzow

Kristina Neumann, Beauftragte für internationale Beziehungen in der Stadtverwaltung Cottbus, schilderte die bereits langjährige Zusammenarbeit der Städte Cottbus und Zielona Gora, die sich in einer Vielzahl gemeinsamer Vorhaben widerspiegelt.



Rathaus in Zielona Gora

Abschließend präsentierten Jens Kurnol, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Bonn (BBSR) und Christian Gering, Infrastruktur & Umwelt, Potsdam die Wettbewerbsmodalitäten.

Kontakt:

Christian Gering | christian.gering@iu-info.de

Weitere Informationen und Details zum Wettbewerb:

www.kooperation-ohne-grenzen.de bzw.

www.kooperacja-bez-granic.pl (polnische Version)

Interview mit Dietmar Horn, Unterabteilungsleiter, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) lädt gemeinsam mit dem Ministerium für Infrastruktur der Republik Polen zur Teilnahme am „Wettbewerb für modellhafte deutsch-polnische Kooperationsprojekte“ ein. Die Auftaktveranstaltung des Wettbewerbs fand am 23. Mai in Berlin statt (siehe Seite 7). Der Wettbewerb gehört zu den Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) des BMVBS. Aus Anlass des Wettbewerbs haben wir Dietmar Horn vom BMVBS und Elzbieta Szelinska vom Ministerium für Infrastruktur der Republik Polen einige Fragen zur deutsch-polnischen Zusammenarbeit gestellt.



Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Welche (bisher nicht erschlossenen) Potenziale sehen Sie in der grenzübergreifenden deutsch-polnischen Zusammenarbeit?

Zunächst muss man sagen: Im zwanzigsten Jahr nach der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages ist die Zusammenarbeit insgesamt auf einem sehr guten Weg.

Im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bieten sich zum Beispiel Kooperationen zur Sicherung der regionalen Daseinsvorsorge an. Viele, vor allem ländlich geprägte Regionen beiderseits der Grenze sind stark vom demografischen Wandel betroffen, mit der Folge, dass Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können. Häufig sind eingeschränkte Leistungen oder Schließungen die Folge. Durch eine enge Zusammenarbeit von Städten und Gemeinden auch über die deutsch-polnische Grenze hinweg könnten Synergieeffekte zum Nutzen aller erzielt werden.

Welchen Beitrag können gemeinsame Kooperationsprojekte zur Nutzung dieser Potenziale leisten?

Kooperation entsteht da, wo beide Seiten einen konkreten Nutzen aus der Zusammenarbeit ziehen können und den Bürgern der Alltag erleichtert wird.

Gemeinsam über Gemeinde- und Staatsgrenzen hinweg können die regionalen Stärken und Potenziale besser erkannt und weiterentwickelt werden und damit zu einem nachhaltigen Wachstum beitragen. Und genau hier will unser neues Modellvorhaben der Raumordnung „Wettbewerb für modellhafte deutsch-polnische Ko-

operationsprojekte“ ansetzen. Anhand beispielhafter Projekte aus dem polnisch-deutschen Grenzgebiet soll aufgezeigt werden, wo genau die Potenziale der Zusammenarbeit liegen und wie sie genutzt werden können.

Welche Eigenschaften sollte ein erfolgversprechendes Kooperationsprojekt aufweisen?

Für unser neues Modellvorhaben der Raumordnung sind uns folgende Faktoren besonders wichtig. Die Projekte sollen möglichst konkret sein. Es geht nicht nur um kluge Konzepte, sondern auch um deren Umsetzbarkeit. Die Projekte sollen Vorbildcharakter aufweisen und andere Städte, Gemeinden oder Regionen zur Nachahmung anregen. Aber noch wichtiger ist uns, dass in den Projekten sowohl deutsche als auch polnische Partner zusammenarbeiten. Das Modellvorhaben ist von Beginn an als ein gemeinsames polnisch-deutsches Projekt konzipiert worden. Das polnische Ministerium für Infrastruktur war in die Entwicklung eng eingebunden und hat uns von Anbeginn unterstützt. Ganz besonders freue ich mich, dass Herr Bundesminister Dr. Ramsauer und sein polnischer Amtskollege, Herr Grabarczyk, gemeinsam die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen haben.

Zu welchen Themen erwarten Sie die spannendsten Beiträge?

Das lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. Der Wettbewerb ist bewusst sehr offen angelegt. Wir wollen das vielfältige Engagement in den Regionen nicht durch zu enge Regelungen eingrenzen, sondern zum Mitmachen ermutigen. Ich bin mir sicher, dass es in jedem Themenbereich spannende und erfolgversprechende Projekte und Ideen gibt und freue mich auf die Bewerbungen.



Dietmar Horn

Kontakt:

Dietmar Horn | Dietmar.Horn@bmvbs.bund.de

Interview mit Elzbieta Szelinska, Rätin des Ministers, Ministerium für Infrastruktur der Republik Polen



Elzbieta Szelinska

Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit Deutschland für die Entwicklung der polnischen Regionen entlang der Oder und Neiße?

Deutschland ist unser nächster Nachbar im Westen, also erscheint die grenzüberschreitende Zusammenarbeit als eine natürliche Folge der Nachbarschaft. EU-Mittel zur Vorbereitung des Beitritts und dann die Mitgliedschaft Polens in der EU waren echte Impulse für die Intensivierung der deutsch-polnischen Partnerschaft. Dank der aufeinander folgenden EU-Förderprogramme PHARE-CBC, INTERREG-III-A, und jetzt der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit ist die räumliche Planung im Grenzraum und der Ausgleich von Entwicklungsunterschieden in der Infrastruktur möglich. Nicht ohne Bedeutung ist ebenfalls die Integration der Zivilgesellschaft im Grenzraum, die dank der „weichen Projekte“ die Gelegenheit hat, die Kultur des Nachbarn kennen zu lernen und von belastenden Stereotypen wegzukommen.

Welche Hindernisse und Chancen sehen Sie in grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten?

Ein großes Potenzial für grenzüberschreitende Projekte ist das Bewusstsein, über gemeinsame Interessen zu verfügen und die Notwendigkeit, Lösungen für gemeinsame, bisher ungelöste Fragen betreffs des Grenzraumes zu finden. Denn für Umweltprobleme wie Hochwasserschutz oder die öffentliche Sicherheit existieren keine Staatsgrenzen.

Ein Hindernis kann das fehlende Verständnis für die Bedürfnisse des Nachbarn sein. Und wie wir wissen, ist es schwierig, ohne das Engagement eines Partners gute grenzüberschreitende Projekte zu realisieren, die beiden Seiten Nutzen und Zufriedenheit bringen. Die polnische Seite ist immer noch vor allem an typischen technischen Infrastruktur-Projekten interessiert.

Nicht unerheblich für die Zusammenarbeit ist das Problem der fehlenden Sprachkenntnisse, obwohl diese Frage mehr die deutsche Seite betrifft.

In welchen Bereichen kann man die größten Vorteile durch deutsch-polnische Kooperationsprojekte erwarten?

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist mehrdimensional. Deshalb darf man nicht nur Vorteile erwarten, die sich aus neuen Elementen der räumlichen Planung des Grenzraums ergeben, sondern auch eine neue Qualität der institutionellen Zusammenarbeit. Die wertvollsten und am meisten wünschenswerten sind jene Auswirkungen, die von den örtlichen Gemeinschaften bemerkt und erlebt werden können, insbesondere im Bereich des Hochwasserschutzes, der Erleichterungen im Verkehrsbereich und bei der touristischen Entwicklung des Grenzraumes.

Man kann eine Verbesserung der räumlichen Erreichbarkeit der Städte, Gebiete und Regionen Polens im Kontext der Europäischen Union erwarten. Neben Verbesserungen im internationalen Verkehr sind aus Sicht der Grenzregionen auch jene Bemühungen wichtig, die Verbindungen in Richtung Nord-Süd auszubauen, um die Städte des Grenzraums besser untereinander und mit anderen isolierten Ortschaften zu verbinden, was den räumlichen und wirtschaftlichen Zusammenhalt dieses Raums verbessert.

Was sind Ihre Erwartungen an den Wettbewerb?

Erstens ist zu beweisen, dass die Staatsgrenze kein Hindernis bei der Lösung gemeinsamer grenzübergreifender Probleme ist, einschließlich der Raumplanung, zweitens, dass es möglich ist, ein Projekt zu entwickeln und dann in die Praxis umzusetzen, das ein „best practice“-Projekt wird und drittens erlaubt die Auswahl der modellhaften Projekte anderen „Anfänger-Projektträgern“, vom Wissen und den Erfahrungen der Finalisten des Wettbewerbs zu profitieren.



Stadtbrücke Frankfurt / Oder aus Sicht von Slubice

Kontakt:

Elzbieta Szelinska | eszelinska@mi.gov.pl

20 Jahre Städtepartnerschaft Berlin-Warschau

In diesem Jahr wird die Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Warschau 20 Jahre alt – am 12. August 1991 wurde das Partnerschaftsabkommen unterzeichnet. Zwischen Berlin und Warschau haben sich seitdem intensive Kontakte entwickelt. Fachexperten beider Städte pflegen den Erfahrungsaustausch in vielen Bereichen – zunehmend auch im Rahmen von EU-Programmen und internationalen Organisationen, zum Beispiel Stadtentwicklung



(ESPO – seit vergangenem Jahr arbeiten Warschau, Paris und Berlin am Projekt „Managing Urban Development“), Denkmalschutz (die ICOMOS-Partner beider Städte haben einen Denkmal-Dialog vereinbart) und Verkehr (CAPRICE – der VBB, der Warschauer ZTM und der Pariser STIF tauschten mit zwei weiteren Partnern Erfahrungen bei der Bildung von Verkehrsverbänden aus). Auch gibt es einen lebhaften Kulturaustausch sowie zunehmende Kontakte der Verwaltungen (Hospitationen in der anderen Stadt) – nicht zuletzt zu nennen sind viele Begegnungen der Jugend: der Schulen, Hochschulen und im Sport.

Aus Anlass des Jubiläums wird es in Berlin und in Warschau viele Veranstaltungen geben, darunter Ausstellungen, Seminare und Workshops, ein Wissensquiz für Schüler mit Auszeichnung der Sieger während der Festveranstaltungen in Berlin, einen Koch-Wettbewerb im Ausbildungszentrum des Internationalen Bundes, einen Modeworkshop mit Beteiligung junger Fotografen beider Städte, einen Workshop zeitgenössischer Musik, ein Tanzprojekt, an dem Berliner und Warschauer Jugendliche unter Leitung eines bekannten Choreografen teilnehmen. Ein Flyer, der über die Aktivitäten informiert, ist gegenwärtig in Vorbereitung. Viele dieser Aktivitäten sind aber nicht nur als einmalige Aktionen gedacht, sondern sind gleichzeitig der Beginn von längerfristigen Kooperationen.

Kontakt:

Erika Schneider | Erika.Schneider@senatskanzlei.berlin.de

Weitere Informationen: www.berlin.de bei „Städteverbindungen“

Berlin-Warschau-Broschüre zum Download:

www.berlin-partner.de/informationpool/publikationen.html

Berliner Veranstaltungen im Rahmen der Feierlichkeiten

24.–26.8.	Berlin-Besuch der Warschauer-Delegation unter Leitung der Stadtpräsidentin Hanna Gronkiewicz-Waltz mit Festempfang im Berliner Rathaus und Auszeichnung der Warschauer und Berliner Gewinner des Schülerquiz „Was weiß ich über die Partnerstadt“
24.8.	Eröffnung der Ausstellung „Sozialismus in Warschau und Berlin“
25.8.	Eröffnung der Foto-Ausstellung „Zu Hause bei unseren Nachbarn, Polen in Berlin – Deutsche in Warschau“
25.8.	Eröffnung der Ausstellung „Warschau (ge)malt“
25.8.	Der Regierende Bürgermeister von Berlin und die Stadtpräsidentin von Warschau im Gespräch über Berlin und Warschau – Was macht die Städte besonders attraktiv für junge Menschen? Wo liegen ihre beruflichen Perspektiven und Chancen? Podiumsdiskussion mit jungen Berlinern und Polen in Berlin
11.9.	Denkmal-Dialog zwischen dem Landesdenkmalamt Berlin und Warschauer Büro des Hauptstadtkonservators
12.9.	Symposium: Sozialistisch im Inhalt, national in der Form – Architektonische Schlüsselwerke des Sozialistischen Realismus in Warschau und Berlin
27.10.–4.11.	European Workshop for Contemporary Music in Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste Berlin
3.–27.11.	Tanzprojekt mit Jugendlichen aus Berlin und Warschau und Aufführungen in beiden Städten
Dez. 2011	Mode macht Schule – gemeinsame Multimedia-Präsentationen der Studenten der ASP Warschau (Kunsthochschule Warschau) und ESMOD Berlin

1.300 Kilometer durch Großpolen – Eindrücke von einer Verwaltungshospitation

Im Rahmen der Oder-Partnerschaft und mit Unterstützung der Hertie-Stiftung lief im Sommer 2009 ein Hospitationsprogramm zwischen Berlin und den polnischen Partnerregionen an. Dr. Dirk Kroegel, Mitarbeiter der Senatskanzlei, absolvierte vom 7. bis 22. Februar 2011 eine Hospitation bei der Kulturabteilung des Marschallamtes der Wojewodschaft Großpolen.

Für den Newsletter schildert er seine Eindrücke:

Montag, 7. Februar

Gegen 9 Uhr Eintreffen bei der für den Austausch zuständigen Beamtin, Anna Nowacka. Ich lerne den Abteilungsleiter für Kultur, Herrn Bartkowiak, kennen, der ein wenig Deutsch spricht. Dabei ist auch Jacek Podbielski, Referatsleiter Museen. Er wird sich in den kommenden zwei Wochen um mich kümmern und mit mir über 1.300 km durch die Region fahren, um mir Institutionen zu zeigen, die durch das Amt betreut werden.

Zufällig ist eine Delegation aus Brandenburg zu Gast, um ein gemeinsames Ausstellungsprojekt zwischen Gnesen und Potsdam vorzubereiten. Während der Besprechung sitze ich auf der polnischen Seite, was die Gäste humorvoll aufnehmen.

Dienstag, 8. Februar

Eine Kollegin führt mich durch die Innenstadt und zeigt mir die historischen Gebäude, vor allem die alte Bibliothek. Nach Büroschluss will ich die Kathedrale auf der Insel in der Warthe mit den Grabstätten der frühen christlichen Herrscher und Könige der Piastendynastie besichtigen. Dies ist ein besonderer Ort für ganz Polen.



Dr. Dirk Kroegel

Donnerstag, 10. Februar

Wir besuchen Museen in Lewkow, Russow, und Kalisz. Kalisz war früher die Hauptstadt einer eigenen Wojewodschaft und empfindet sich noch immer als eine der Hauptstädte Polens, die sich ungern etwas von „den Großpolen“ aus Posen sagen lässt. Mit dem Museumsdirektor sprechen wir über seine Projekte. Die Heimfahrt mit dem PKW dauert fast zwei Stunden. Zwar sind die Strassen um Posen herum sehr modern, werden aber zunehmend unbefahrbarer, je weiter man sich von der Trasse Posen-Warschau entfernt.

Freitag, 11. Februar

Heute geht es nach Lednicki Ostrow, für mich der Höhepunkt meines Aufenthalts, da hier die Wiege des heutigen Polen steht. Die Gründer Polens, die Familie der Piasten, soll hier um 940 ihre Burg gehabt haben. Zwei deutschsprechende Experten führen mich durch eine rudimentär vorhandene, geplante Ausstellung.



Jacek Podbielski vor der Rekonstruktion der Kalischer Piastenburg

Montag und Dienstag, 14./15. Februar

Normale Arbeitstage, viele Gespräche mit Mitarbeitern des Kulturamts. Will noch das Museum von Quo Vadis-Autor Henryk Sienkiewicz am Alten Markt besuchen. Es wird aber gerade restauriert: Pech!

Mittwoch, 16. Februar

Besuch des sehr eindrucksvollen kleinen Museums bzw. der Gedenkstätte in Lubon am Rande von Posen. Hier gab es bis 1943 ein deutsches Arbeitslager zum Bau der Autobahn nach Warschau – ein Ort des Leidens für viele Zwangsarbeiter.

In Komorniki besichtigen wir ein sehr schönes und großes Landwirtschaftsmuseum mit vielen Ausstellungsgebäuden und einem restaurierten Schloss. In einem Flächenland wie Großpolen spielt die Landwirtschaft eine bedeutende Rolle. Dies zeigt sich auch in den Kultursammlungen.

Donnerstag, 17. Februar

Ein langer Tag im Auto – wir legen 360 km zurück. Abends sehen Jacek und ich das Spiel der Europa-League: Posen gegen Braga. Die ganze Stadt ist in Aufregung - die Mannschaft aus Posen gewinnt. Damit wird auch das Stadion eingeweiht, in dem bei der Europameisterschaft 2012 drei Spiele ausgetragen werden sollen.

Gesamteindruck:

Den Aufenthalt in Posen in der Kulturabteilung des Marschallamtes empfand ich nicht nur persönlich als einen großen Gewinn. Es besteht dort ein echtes Interesse an Erfahrungs- und Kulturaustausch. Es gibt enge Kontakte zwischen deutschen und polnischen Akteuren, aber vor allem zwischen den Museen selbst (etwa Gnesen und Potsdam). Für den Ausbau der Kontakte auf der politischen Ebene gibt es noch Potenzial.

Kontakt:

Dr. Dirk Kroegel | Dirk.Kroegel@Kultur.berlin.de

+++ INTERNES +++

Michael Stoll geht in den Ruhestand: Gardemaß für Polen



Als ich Michael Stoll vor Jahren erstmals traf, hinterließ er einen bleibenden ersten Eindruck, den ich bis heute nicht revidieren musste: ein beeindruckend hochgewachsener Mann, eines der seltenen Exemplare des fließend Polnisch sprechenden deutschen Beamten und ein 200%-iger Freund der deutsch-polnischen Sache.

Mit diesem „langen Kerl“ (so

Friedrich Wilhelm I, hätte er Michael Stoll gekannt) und dieser Sache sind wir seit Jahren über das gemeinsame Projekt der Oder-Partner-

schaft eng und produktiv verbunden. Ich hatte ganz persönlich die Gelegenheit zu erleben, wie Politik im Kleinen funktionieren kann, wenn Verwaltungsstrukturen von selbst nicht in die Gänge kommen: Michael Stoll nahm immer die Menschen in den Fokus, identifizierte das Regelungsproblem (in der Regel mit dem notwendigen Bezug zur Verkehrs- bzw. Raumplanung) und stellte dann die notwendigen Bezüge und Kontakte her. Dass er dabei nicht immer sklavisch den verwaltungsinternen Hierarchiewegen und Gepflogenheiten gefolgt ist, macht ihn so sympatisch und – vor allem – effektiv. Für die Oder-Partnerschaft und die deutsch-polnischen Beziehungen hat Michael Stoll jenseits seiner Körpergröße ein echtes Gardemaß definiert. Dafür schon jetzt – wissend, dass er sich der deutsch-polnischen Partnerschaft weiter verschreiben wird – herzlichen Dank und alles Gute aus dem Berliner Rathaus!

Kontakt:

Mark Rackles | Mark.Rackles@senatskanzlei.berlin.de

+++ IMPRESSUM +++

Herausgeber:

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen
Referat Europäische und internationale Zusammenarbeit
Martin-Luther-Straße 105 | 10825 Berlin
Telefon: +49 30 9013-0 | Fax: +49 30 9013-8528
www.senwtf.berlin.de

Ansprechpartner SenWTF | Oder-Partnerschaft:

• Barbara Staib | E-Mail: barbara.staib@senwtf.berlin.de
Telefon +49 30 9013-8111

mit Unterstützung des externen Netzwerkmanagements der Oder Partnerschaft:

- B.&S.U. Beratungs- und Servicegesellschaft Umwelt GmbH, Berlin
- Infrastruktur & Umwelt, Potsdam
- blue! advancing european projects GbR, Freising

Newsletter im Internet und Portal der Oder-Partnerschaft:

www.oder-partnerschaft.eu

Redaktion:

Eva Zieschank | Email: e.zieschank@the-blue.net

Gestaltung:

eye-solution GmbH · consulting & marketing | www.eye-solution.de

© Juli 2011 | Änderungen vorbehalten.

An- und Abmeldung für den Email-Verteiler unter:

www.oder-partnerschaft.eu/an-abmeldung_zum_newsletter.php

Bildnachweis:

- Breslauer Dominsel © Archiv der Kulturinstitution Wrocław 2016 (S. 1)
- © IDZ, Foto: Saskia Nagel (S. 1)
- © Malgorzata Golak, Stadtamt Breslau (S. 2)
- DGB-Beraterinnen © Marta Böning, Bettina Wagner
- Deutsch-Polnische Medientage © Marschallamt Lebus Land, Marek Pych (S. 2)
- Chemika © ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH, Malgorzata Krüger (S. 3)
- Blick über die Grenze und Teilnehmer des Treffens zu Wissenschaft und Forschung © Europa-Universität Viadrina Frankfurt / Oder, Fotografin: Heide Fest (S. 3)
- Runder Tisch „Verkehr“ tagt in Posen © Marschallamt Großpolen, Marcell Jakubowski (S. 4)
- © IDZ, Foto: Saskia Nagel (S. 4)
- Treffen zur westpolnischen Strategie in Breslau © Marschallamt der Wojewodschaft Niederschlesien © Michal Zastawny (S. 5)
- eCoach, Bilder Riga © Verband paneuropäischer Reisebusbahnhöfe e.V. (S. 5)
- Euroscheine und -münzen © fotolia.com, ElenaR (S. 6)
- © EU-Projekt „Josefin“ (S. 6)
- Know-Man-Poster © IRS, Erkner (S. 6)
- Stadtmühle in Schwedt / Oder © Stadt Schwedt / Oder (S. 7)
- Bildmotiv Gorzow © Tomek Chwalisz
- Rathaus, Zielona Gora © Polnische Tourismusorganisation POT (S. 7)
- © Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (S. 8)
- Dietmar Horn © Dietmar Horn (S. 8)
- Elzbieta Szelinska © Elzbieta Szelinska (S. 9)
- © Stadt Frankfurt / Oder – Häseker (S. 9)
- Titelmotiv Berlin-Warschau-Broschüre (Collage) © Berlin Partner GmbH (S. 10)
- Bilder zu Nachbarschafts-Erfahrungen © Dr. Dirk Kroegel (S. 11)
- Michael Stoll © Birgit Beck (S. 12)

the place to be.